

STRASSENAMEN WEMDINGS

Adalbert-Stifter-Straße

Stifter, Adalbert - bedeutender Schriftsteller aus dem Böhmerwaldgebiet (Dreisesselberg), Verfasser mehrerer bekannter Heimatromane: „Hochwald“ - „Witiko“ - „Die Mappe meines Urgroßvaters“

Adolf-Kolping-Straße

Adolf Kolping, ein bedeutender Gesellenvater des 19. Jahrhunderts, gilt als der Begründer der Kolpingsvereine (Kolpingsfamilie u. -haus)

Alemannenstraße

Alemannen besiedelten im 3. Jhd. nach Überwindung des Limes (Teufelsmauer) unseren Raum. Ortsnamen mit der Endung „ingen“ sind alemannisch (Wemdingen, Oettingen ...).

Altvaterstraße

Altvater - zur Erinnerung an die ehemalige Heimat der Bewohner des Altvatergebirges (Südkette des Sudetengebirges), die hier ihre 2. Heimat fanden, benannt.

Am Bichel (Büchel) ebenfalls Buck-Berg

Bezeichnung für eine kleine steilere Anhöhe insbesondere auf den Ausläufern des Frankenjura, der sich ca. 100 Meter aus der Riese ebene erhebt - vgl. Bühl, Bichl (Bühler, Buckl).

Am Hasenbichel

Hasenbichel ist der Flurbereich oberhalb des Friedhofs, ein Neubaugebiet mit herrlichem Ausblick ins Ries - vermutlich waren die sonnigen und fruchtbaren Hänge ein beliebter Asplatz für Hasen.

Am Saumarkt

Sau = Schwein - an diesem kleinen Platz inmitten der Altstadt wurde früher am Donnerstag „Saumarkt“ gehalten - der neue Saubrunnen soll an die alte Tradition erinnern. Mit den 7 Jahrmärkten waren bis 1833 die sieben Hauptschweinemärkte verbunden.

An der Bleich

Die Bleiche ist eine große freie Wiese, auf der die Wäscherinnen die Wäschestücke zum Bleichen auslegen konnten. Die Wemdinger Bleiche war nahe beim Johannisweiher, auch die Leinenstücke wurden dort gebleicht.

An der Stöll (Stell)

Die Namensgebung ist umstritten. Zum einen glaubte man, dass dort ein großer Stellplatz für Pferdefuhrwerke gewesen sei, es einen Poststall auf Haus-Nr. 180, wo die Postpferde eingestellt wurden, gegeben habe. Hier gab es 2 Gasthäuser, den Stellschmied, den Stellsattler, Händler und natürlich auch eine Pflasterzollstelle (Fuchsturm). Eine andere Deutung ist, dass die Kapuziner 1667 am Hasenbühl eine eigene Wasserleitung gebaut hätten. Von 1672 bis 1872 hatte das Kloster dieses Wasser vertraglich mit der Stadt geteilt. Es wurde zu diesem Zweck bei Haus-Nr. 424 die sogenannte Stöll, das ist ein Wasserverteiler für Kloster und Stadt gebaut und in der Stadt vor dem Birkhahn ein öffentlicher Zweiröhren-Brunnen, genannt „Stöllbrunnen“, errichtet.

An der Wet (Weth)

Freier Platz am Wetbach gelegen (bei der ehem. Schürmühle). Hier gab es auch das Wetbad und die Roßwet (Kino). Der Bachlauf zwang die Anwohner, ihre Häuser etwas vom Bachufer zurückzunehmen. Der Abfluss des Johannisweihers durch die Heinlesmühle heißt Wetbach, abgeleitet von „waten“. Der Wetbach lief früher offen durch die Stadt. 1910 wurde er verrohrt.

Bahnhofstraße

Bahnhof Wemding - Endstation der Bahnlinie Nördlingen-Wemding (1908 -1981) – eine wichtige und notwendige Verkehrsanbindung der Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Bayernstraße

Die Bayern besiedelten, über Inn und Lech kommend, den Bereich bis zur Iller (bayrisch Schwaben) - Ortsnamen auf „ing“ sind bajuwarischer Herkunft (Otting, Mündling).

Beethovenstraße

Beethoven, Ludwig van - bedeutendster Klassiker (Bonn/Wien 1770-1827), komponierte zahlreiche Orchesterwerke, Konzerte und Kammermusiken.

Bensener Straße

Bensen, Kleinstadt im böhm. Mittelgebirge im ehem. Bezirksamt Tetschen-Bodenbach mit ca. 5000 Einwohnern, war eine bedeutende Ansiedlung für Textilindustrie - Neuansiedlung nach dem Kriege in Wemding.

Bettelmanns- Umkehr

Gemeint ist eine enge, kurze Gasse, als Sackgasse ausgebildet - vermutlich von ärmeren Leuten seinerzeit bewohnt, bei denen der Bettler nichts zu erwarten hatte und erfolglos umkehren musste.

Birkenweg

Nach dem Flurteil „Im Birket“ benannt. Hier wuchsen offenbar früher sehr viele Birken - ein schmaler Feldweg führte noch vor wenigen Jahrzehnten dort hinauf zum Birketfeld.

Blütenweg

Sonniger Abhang oberhalb des Friedhofes, der ehemals zahlreiche Hecken und Gebüsch mit leuchtenden Blüten aufwies, die besonders im Frühjahr den Spaziergänger erquickten.

Bogenstraße

Die Straße führt durch das Baubgebiet „Feldle“ und erhielt wegen der hufeisen-bogenförmigen Straßenführung ihren Namen (auf Wunsch der Amerbacher).

Borkengasse

Hierzu gibt es zwei Deutungen: Eine besagt, sie werde so bezeichnet, weil dort am Anfang der Birkenwirt (Borkenwirt) wohnt. Die andere Version verweist auf das Gerbergewerbe, das die Borke zur Ledererzeugung benötigte. Borkengasse ist der ursprüngliche Name dieser Straße; schon vor der Befestigung der Stadt wahrscheinlich so geheißen, damals als noch die Nördlinger Straße nicht durch das Stadttor, sondern hierherein nach Wemding führte. Hernach Bürgerwirtsgasse geheißen. Vom Stadtpfarrer Pütz zu Ehren an Reichsprälaten Robert Schlecht, +1740 auf Haus-Nr. 369, in Robertsstraße umbenannt, weil hier nächste Verwandte von Schlecht die dortige Birkhahnwirtschaft besaßen. Nun lebt seit 1953 der ursprüngliche Gassenname wieder auf. Borke ist wahrscheinlich die alte Bezeichnung für Birke, die vor der alten Besiedlung hier mehrfach gestanden haben mögen. Daher die Bezeichnung der dortigen Wirtschaft zum roten Birkhahn oder Birkenwirtschaft.

Bräuhausgasse

Gasse beim ehem. Bräuhaus der Brauerei zum Löwen (Hotel Meerfräulein). Wemding hatte mehrere Brauereien, die letzte wurde 1972 stillgelegt (Kreuzbrauerei) - eine Verbindung vom Fischkasten zur Theatergasse (Roßwet).

Brechhüttenweg

Brechhütte - sie lag vor den Toren der Stadt auf der Robertshöhe. Hier wurde Flachs gebrochen, aus dem die wertvolle Leinwand hergestellt wurde, die an der Bleich sodann gereinigt wurde.

Breingäßchen

Brein (mhd. brein = Mus aus Getreide). Möglicherweise wurde in diesem fruchtbaren Flurbereich überwiegend Breingetreide (Musgetreide) angebaut - Mus (Müsli) gab es dazumal nahezu jeden Tag.

Epplestraße

Epple (auch Epplen oder Epplein) – bekanntes Wemdinger Geschlecht, das Juristen, Bürgermeister und Lehrer hervorbrachte. Bedeutend waren: Karl von Epplen (Ministerialrat im königlichen Staatsministerium des Innern) sowie Adam Epplen (königl. Appellationsgerichtsrat in Aschaffenburg) und Epple Bürgermeister (seine Witwe stiftete den Baugrund zur Errichtung des Städtischen Kindergartens).

Fischkasten

Früher „bei den Fischkästen“ geheiß. In früherer Zeit galt noch das strenge fleischlose Fasten. Stadt und Pflugschaft waren besorgt, sich für diese Zeit mit Speisefischen zu versorgen. Sie entwickelten eine rühmliche Fischerei, wozu ihnen früher 29 Weiher zur Verfügung standen. Die Stadt versorgte nicht bloß sich selbst, sondern noch die Nachbarschaft mit Speisefischen und Fischsetzlingen und vereinnahmt hierfür ansehnliche Beträge. Den nächsten Bedarf an Fischen bargen die sogenannten „Fischkästen“ am Spitalweg westlich vom Marktplatz, die noch um 1900 dort bestanden. Daran erinnert heute noch die Straßenbezeichnung „Fischkasten“.

Forellstraße

Forell, Franz - Schuhmacher und Schwager von Kaplan Keller (Wallfahrt) - von seiner dritten Pilgerreise nach Rom brachte er das Gnadenbild von Maria Brünnelein mit, das seitdem wegen seiner Wundertätigkeit verehrt wird.

Franz-Liszt-Straße

Liszt, Franz von - bedeutender ungarischer Komponist und Pianist (Wien/Bayreuth 1811-1886), komponierte zahlreiche Werke für Orchester, Klavier und Orgel u. a. m.

Franz-Schubert-Straße

Schubert, Franz - bedeutender österreichischer Komponist (1797-1828), komponierte Liederzyklen, Werke für Klavier, Orchester und Kammermusik - viele seiner Lieder wurden bekannte Volkslieder (Am Brunnen vor dem Tore).

Fronfeste

Der Herrensitz war mit einer mächtigen Mauer und einer Wehranlage (Feste oder Veste) umgeben, sie lag im Norden des Schlosshofes (ehem. Ställe Wenger/Kilg), hier war einmal auch das Stadtgefängnis untergebracht.

Fronhofgasse

An Stelle der heutigen Schule stand früher die alte Schlossbäckerei (1576 bezeugt). Diese wurde 1786 zum neuen Gefängnis (zur Fronfeste) umgebaut, da die alte Fronfeste Hs. Nr. 310½ in der Schergengasse, da viel zu klein, aufgelassen wurde. 1888/9 ließ die Stadt die neue Fronfeste in ein Knabenschulhaus umbauen – z.Zt. Mädchenschule (Fronhofschule). Hier auf Haus-Nr. 310½ stand bis 1786 die alte Fronfeste d. i. Gefängnis, welches Schergenhaus genannt wurde. Diese wurde 1786, weil zu klein, in den Schlosshof verlegt.

Fuchsstraße

Fuchs, Dr. Leonhart - Sohn eines alteingesessenen Geschlechts, das sieben Bürgermeister stellte - berühmter Arzt und Botaniker, Leibarzt der Ansbacher Grafen - einer der Väter der Botanik, nach ihm ist die Fuchsie benannt.

Gartenweg

Weg vorbei an Gärtnereien - Wemding hatte einmal 7 Gärtnereien. Das fruchtbare Gebiet beim Schulgelände bot vier Gärtnern Platz zur Entfaltung.

Georg-Friedrich-Händel-Straße

Händel, Georg Friedrich — bedeutender deutscher Komponist der Barockzeit (1685-1759), der viele Jahre in London verbrachte, komponierte zahlreiche Werke für Orchester, Konzerte und Opernmusiken sowie Oratorien.

Goldberg

Vermutlich wurde hier einmal nach Gold gesucht. Man suchte in den Sandhalden am Rande des einstigen Riessees (vgl. Goldburghausen bei Nördlingen).

Gutenbergstraße

Gutenberg, Johannes - Erfinder des Buchdrucks, der mit seiner Erfindung den Druck von Schriften vereinfachte. Mit dieser Benennung wurde die außergewöhnliche Aufbauleistung der Firma Appl für die Stadt gewürdigt.

Hahnenkammweg

Hahnenkamm - ein Geländeteil in der südlichen Frankenalb nahe Heidenheim (Ableitung von Hunnenkamp) - alter Querfeldeinweg in Richtung Hagau, Döckingen, Auernheim, Heidenheim.

Harburger Straße

Harburg, benachbarte Kleinstadt im Süden Wemdings - gut erhaltenes Schloss im Besitz des Fürstenhauses Oettingen-Wallerstein - Zementwerk Märker.

Hartmannstraße

Hartmann, Johann - Stadtpfarrer in Wemding, Stifter des Frühmeß-Benefiziums und anderer Stiftungen, Gründer der Dreifaltigkeits-Bruderschaft - ein Wohltäter der Pfarrei.

Häutbachgasse, auch Heubachgasse

Am Häutbach reinigten ehemals die Gerber ihre Felle. Auf einem Schwibbogen über dem Bach wurde der Häutbachturm errichtet. In ihm befindet sich heute ein kleines, sehr interessantes Reitermuseum (Privatbesitz).

Haydn-Straße

Haydn, Franz Josef - bedeutender österreichischer Komponist (1732-1809), komponierte viele Werke für Orchester, Konzerte, Kammermusik (Streichquartette) und Chormusik (Messen und Oratorien - Die vier Jahreszeiten).

Heinlethstraße

Heinleth, Dr. Joh. Jakob sowie Dr. Josef Nepomuk - beides bekannte Stadtärzte u. Badeärzte zu Wemding bzw. beim Wildbad Wemding - Ersterer ist der Verfasser einer Schrift über das Stahl- und Schwefelbad

Heroldstraße

Herolde: Sendboten oder Überbringer von Nachrichten, die vom Landesherrn zu den Untertanen oder umgekehrt unterwegs waren. Im stattlichen Haus Brenner mit der schmucken Fachwerkfassade erhielten die Herolde Unterkunft und Verpflegung, bis sie wieder weiterziehen konnten. Die platzähnliche Ausformung der kleinen Straße beweist, wie bedeutsam diese Stelle seinerzeit war, obwohl sie nur von wenigen, aber bedeutsamen Häusern begrenzt war.

Hetzenring

Hetzen - volkstümlich für Elstern, die sich auf dem dominierenden Hetzenturm in Scharen versammelten, vielleicht sogar zur Plage wurden (Ring = schmale Laufgasse der Bürgerwehr). An der Südseite der Stadtmauer, 137 m westlich vom Nördlingertor stand bis 1870 der zierliche Hetzen-Turm, so genannt nach den Hetzen-Elstern, deren es auf dem Turme viele gab; der Volksmund hat daraus einen „Hexentura“ gemacht. Der Turm hatte nach allen Seiten Schießscharten, im Innern besaß er Gewölbe. Sein Durchmesser betrug etwa 5,50 m; seine Höhe etwa 24 m. Nach diesem Turm ist der Hetzenring benannt.

Heugasse (Heegaß, Amerbach)

Die im Volksmund bekannte alte Flurbezeichnung wollte man erhalten - auf der „Heegaß“ fuhren die Bauern das von den weitabgelegenen Wiesen geerntete Heu ein - die dorfnahen Fluren waren meist gute Getreidefelder.

Holledau

Vermutlich in Anlehnung an Hopfenbaugebiet „Holledau“ bzw. Hallertau - Wildwuchs von Hopfen. Viele Brauereien in Wemding – die sonnige Lage im Altstadtbereich verlockte zum Eigenanbau von Hopfen.

Hubertusstraße

Hubertus ist der Schutzpatron der Jäger- im Jahre 1954 wurde das Staatliche Forstamt (Außenstelle Wemding) in die Nähe des Galgenbergs umgesiedelt, weshalb die gesamte Straße dem Jagdpatron gewidmet wurde.

Huggasse

Stadtpfarrer Paul Hug (1567-1598) wurde nach der betrüblichen Laienkelchbewegung - der Zeit katholischen Niedergangs - vom bayer. Herzog nach Wemding berufen, um das kath. Leben und die Religion wieder neu zu beleben. Wegen seiner großen Verdienste um Wemding und seiner Religion wurde er 1578 zum Probst von Stift zu Vilshofen und auch zum herzoglichen geistlichen Rat ernannt. Er ist 1599 gestorben, liegt in der von ihm erbauten Wendelinkapelle in der Pfarrkirche begraben. Die dankbare Erinnerung an diesen wahren Reformator kirchlichen Lebens ist festgehalten in dem nach ihm benannten Hug-Gässchen.

Im Gäßle (Amerbach)

Früherer Ausfahrtsweg aus Amerbach in Richtung Wallfahrt - schmale, enge, eingeschnittene Gasse - alte Flurbezeichnung wurde übernommen - aus ihr wurde nun eine breite Ortsausfahrt.

Im Tirol

Vermutlich Benennung nach dem aus Tirol stammenden Bildschnitzer Rämpl (siehe Wallfahrtskirche), der durch seine jahrelange Arbeit für Maria Brünlein in Wemding eine zweite Heimat gefunden hatte.

Im Winkel

Enge, kleine, winkelhähnliche Gasse mit einem schmalen Durchgang, von 5 Häusern gesäumt - eine reizende Kleinstadtidylle nahe am wuchtigen Folterturm.

In der Scheibe

Die „Scheibe“ nennt man das Neubaugebiet bei der Wallfahrtskirche - der Name erinnert an die alte Salzstraße, über die die großen runden Salzscheiben mittels Fuhrwerken befördert wurden (Schwäb. Hall-Regensburg).

Jahnstraße (Ernst-Steinacker-Straße)

Die Straße zum „alten“ Sportplatz ist dem Turnvater Jahn, der im vorigen Jahrhundert volkssportliche Bewegungen ins Leben gerufen hatte, gewidmet. Nach dem letzten Krieg nahm der Sport in Wemding einen enormen Aufschwung.

Jakobeniweg

Jakobeni - ein Ort in der deutschsprachigen Bukowina in Rumänien, den die Neusiedler bzw. Heimatvertriebenen auf diese Weise in Erinnerung behalten wollen. In Wemding fand schon mehrmals das Jakobeni-Treffen statt.

Johann-Michael-Forster-Straße

J. M. Forster ist der Erbauer der herrlichen Wallfahrtskirche Maria Brünlein zum Trost. Er war zunächst Kaplan, später lange Stadtpfarrer in Wemding (Grab in der Wallfahrtskirche).

Johann-Schwarz-Straße (Amerbach)

Schwarz, Johann - ehem. Hauptlehrer in Amerbach, erwarb sich neben seiner Tätigkeit als langjähriger Dorflehrer Verdienste bei der Erstellung der Dorfchronik und zahlreicher Hauschroniken.

Johann-Strauß-Straße

Strauß, Johann - österreichische Musikerfamilie, deren bedeutendster Spross Johann Strauß (Sohn) ist und als Walzerkönig in aller Welt bekannt geworden ist (1825-1899) durch „An der schönen blauen Donau“ u. v. a. Melodien.

Johannisgraben

Johannes der Täufer - der erste Kirchenpatron in Wemding (Johanniskirche). Ihm wurde der nordöstliche Grabenteil bzw. die angrenzende Straße gewidmet (s. Johannisweiher).

Katzensattelring

Zu den ältesten hiesigen Flurnamen zählt der Name Katzensattel. Das ganze Gebiet vom Pfarrhof bis zur Schießstätte hieß früher Katzensattel. Auch das ganze zweite Stadtviertel zwischen der Mangoldstraße und der Wolfgangstraße hieß früher Katzensattel. Hier stand nämlich der Katzensattelhof, einer der ursprünglichen vier Gutshöfe. Treffend bezeichnet nun der „Katzensattelring“ die Abgrenzung dieses Stadtviertels nach Osten und lässt zugleich den uralten Flurnamen Katzensattel wiederaufleben.

Kellerstraße (Amerbach)

Keller, Reinhard - Mittagsprediger in Wemding und Schwager von Forell - auf sein Gelübde hin (Versehgang nach Amerbach) entsteht die Kapelle beim Schillerbrunnlein (Wallfahrtskirche)

Keltenstraße

Nach den Nomadensiedlungen der Vorzeit waren die Kelten die ersten sesshaften Siedler in unserer Heimat, die später von den Römern in Richtung Schweiz und Südfrankreich verdrängt wurden.

Kirchplatz (Amerbach)

Freier Platz bei der Kirche St. Alban im Stadtteil Amerbach. Er war einst Mittelpunkt der kleinen Ansiedlung, daneben die ehemalige Schule und der weite Dorfanger.

Klosterweg

Nahe der westlichen Klostermauer verläuft der Klosterweg. An ihm fertigten die Wemdinger Seiler die überlangen Taue aus Hanf für Heuwagen und Aufzüge.

Knoglerweg

Knogler, Gabriel - königl. bayr. geistlicher Rat, Stadtpfarrer und Dekan zu Wemding, zuvor als Dr. phil. und theol. Professor der Physik, Mathematik und Astronomie und sogar Rektor der Universität in Ingolstadt

Kugelplatzweg

Nahe beim Katzensattelweiher lag die Schießstätte. Östlich davon war das Kugelplatzfeld, wo mit scharfer Munition geübt wurde. Regelmäßig fand sich hier das „Wemdinger Fändl“ zur Ertüchtigung ein.

Labergasse

Die Laber zählen zu den ältesten hiesigen Geschlechtern. Der Stammvater Hans Laber wanderte 1588 von Altentrüdingen hier ein. Fünf Priester sind aus dem Geschlecht hervorgegangen. Davon war Josef Laber, +1788, Spitalpfarrer und Prediger hier 1824 - 31, dann Pfarrer in Huisheim 1832 - 35 und später in Moosburg. Dort ist er als katholischer geistlicher Rat 1862 gestorben. Ihm verdanken wir die erste gedruckte Ortschronik von Wemding. Der berühmteste Vertreter des Geschlechtes ist Prälat David Laber. Er ist als Sohn des Kaufmanns Hans Jakob Laber am 9.12.1749 auf Hausnummer 69 geboren, trat als Knabe in das Chorherrenstift vom Hl. Geiste in Memmingen ein, wurde 1775 zum Priester geweiht am 28.5.1781 zum Abt dieses Hospital Stiftes gewählt und führte den Abstab bis zur gewaltsamen Aufhebung des Klosters 1803. Hernach übernahm er 1816 die Pfarrei Erkheim bis zu seinem Tode am 3.11.1821. Seine Grabinschrift rühmt von ihm: „Er war ein Mann von edler Seele als Vater, Hirt und Menschenfreund“. Hauptsächlich ihm zu Ehren, den Chronisten Laber jedoch nicht ausschließend, wurde die Gasse hinterm Entenwirt Labergasse benannt, freilich in der falschen Annahme, dass der Prälat auf Hausnummer 42 dieser Gasse geboren sei. Der Verschönerungsverein hat 1903 an diesem Hause Nr. 42 eine Gedenktafel mit den Lebensdaten dieses Ehrensohnes der Stadt angebracht.

Langgasse - zuvor Storchengasse

Lang - ein altes Bürgergeschlecht, aus dem mehrere Bürgermeister, Stadtschreiber und Ärzte hervorgingen: Martin Lang (Stifter eines Stipendiums für begabte Söhne der Stadt), Joh. Franz Lang (Stifter einer Spitalpfründe). Es stellte in der Zeit von 1569-1707: fünf Stadtschreiber, wovon drei Bürgermeister wurden. Das Geschlecht machte viele wohltätige Stiftungen. Es ist mit der Bezeichnung Langgasse verewigt. Stadtpfarrkirche Epitaph.

Lerchenweg

Straße am Waldrand beim Gerichtsholz gelegen, wo es viele Lerchen (ehemals freie Ackerlage) gab. Die damals ruhige Feld- und Waldlage bot vielen Vögeln hervorragende Futter-, Brut- und Nistplätze.

Lindenweg

Zu Beginn des Straßenzuges stehen drei mächtige alte Linden - eine liebliche Idylle am Rande der wehrhaften Stadtmauer, nahe beim Häutbachturm.

Maierhof

Die Maiererei oder Maierhof ist der älteste und größte Hof einer Siedlung, also der bedeutendste der vier ersten Hofstätten, die 798 in einer Urkunde erwähnt werden. Aus ihm wurde später das Schlossgut.

Mangoldstraße

Zuvor Monheimertor-Straße, Kreuztor- Johannistor-Straße genannt. Die Straßenbezeichnung will das Andenken an die Wemdinger Lehensherren der 4 Mangolde von Werth festhalten, besonders an Mangold I. 1053 +, der nach 1030 seinem Gelübde gemäß die jetzige Stadtpfarrkirche St. Emmeram erbaut hat.

Marktplatz

Schon vor der Erhebung Wemdings zur Stadt war der Marktplatz an gleicher Stelle wie heute und die Bezeichnung Wemdings als „Markt“ lässt daraus schließen, dass hier schon seit dem 13. und 14. Jahrhundert Märkte abgehalten wurden. Der Ostermarkt ist erstmals 1426 urkundlich erwiesen. Der Diözesanvisitator Vogt erwähnt bereits 1480 die Jahrmärkte an den Tagen der heiligen Apostel. Von altersher sind 7 Jahrmärkte bekannt, nämlich am letzten Sonntag im Januar, am Ostermontag, Pfingstmontag, an den Sonntagen nach Margareta, Laurentius, Matthäus und Martini.

Monheimer Straße

Monheim, benachbarte Kleinstadt im Osten Wemdings - der Halbmond im Wappen der Stadt erinnert an den Verkauf der Nachbarstadt wegen hoher Bauschulden der Oettinger Grafen (Wehranlage).

Mozartstraße

Mozart, Wolfgang Amadeus - deutsch-österr. Abstammung (Salzburg/Wien 1756-1791), als Wunderkind in Europa bekannt und geschätzt, komponierte zahlreiche Werke für Orchester, Kammermusik, Chorgesang und Messen.

Mühlenring

Zwischen Amerbacher Tor und der ehemaligen Stadtmühle (Heinlesmühle) befindet sich bis hin zum ehemaligen Kreuztor der schmale Mühlenring (Ring = Laufweg für die Bürgerwehr, unmittelbar hinter der hohen Mauer).

Mühlenweg (Amerbach)

Weg zur jahrhundertealten Dorfmühle im Stadtteil Amerbach, die zwar völlig eingerichtet ist, aber leider, wie viele andere gleiche Betriebe, schließen musste - früher gehörten drei Höfe zu ihr.

Nelkenweg, Rosenweg, Tulpenweg

Im neuen Baugebiet „Krautgärten“ wollte man bei der Namensgebung einen sinnvollen Bezug zum ehemaligen Haus- bzw. Bauerngärtlein schaffen. Man hat sich für die bekanntesten Gartenblumen entschieden.

Nördlinger Straße

Nördlingen, benachbarte Stadt im Westen Wemdings - ehemals Freie Reichsstadt mit großer geschichtlicher Tradition – guterhaltene Wehranlage, sehenswertes Heimatmuseum, Daniel - Hauptort im Ries.

Oeffelegasse

Oeffele (Oeffelin) Wolfgang - Professor der Medizin zu Ingolstadt (1526), Leibarzt von Herzog Ludwig zu Landshut

Oettinger Straße

Oettingen, Sitz der Grafen von Oettingen - Besitzer der Stadt. Sie ließen die Wehranlage errichten, erhoben den Ort zur Stadt und gaben ihm das Markt-, Münz- und Selbstverwaltungsrecht und die niedere Gerichtsbarkeit.

Pfarrhofgasse

An der Stelle des Pfarrhofes stand vermutlich ein anderer Urmaierhof, der Katzensattelhof Neben dem Pfarrhof ist auch das Benefiziatenhaus und das Haus St. Emmeram nahe dem Marktplatz.

Polsinger Weg

Polsingen, kleinere Nachbargemeinde im Norden von Wemding (Mittelfranken) – Hier saßen auch die „Ritter vom See“, eine Seitenlinie der „Ritter von Wemding“.

Raabgässchen - zuvor Narrengässchen

Erinnert an den Reichsprälaten Friedrich Ferdinand Rab. Dieser war am 8.1.1736 als Schneiderssohn auf Haus Nr. 133 geboren, wurde noch vor 1790 letzter Abt des Augustiner Chorherren-Stiftes Wettenhausen; er starb dort am 3.10.1813. Er war ein Mann von besten und edelsten Herzen, der für die hiesigen Armen in Notzeiten viel Almosen geschickt hat.

Rabgasse

Rab, Ferdinand - als Sohn eines Tagelöhners stieg er bis zum Reichsprälaten in Wettenhausen auf - er war der letzte Abt des schwäbischen Chorherrenstiftes und schenkte viele Almosen für die Armen seiner Vaterstadt

Rennering

Renner, Johann - Spitalpfarrer in Wemding, er wurde 1633 von den Schweden vom Schlagturm gestürzt - eine Gedenktafel erinnert an diese grausame Tat.

Richard- Wagner-Straße

Wagner, Richard (1813-1883), leitete eine neue Musikära ein - er war ein Vertrauter König Ludwig II. und schrieb seine Werke vielfach auch für ihn - mit dem Festspielhaus in Bayreuth hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Riedweg

Über den Riedweg kommt man zu den Riedwiesen (feuchte Wiesen) und weiter westlich zum Wemdinger Ried, einem über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Biotop.

Riesblick

Es ist ein höher gelegener Baubereich beim ehemaligen Entenkeller bzw. Kreuzwirtgarten, von dem man einen guten Blick ins Ries hat.

Riesgraben

Es handelt sich dabei um das südwestliche Grabenstück, das in Richtung Riesebene liegt. Zu ihm gibt es von außen her die einzige Mauerdurchfahrt zum Stadtgraben.

Ringstraße (Amerbach)

Die Straße führt rund um den ehemaligen Dorfanger und hat eine langgezogene Ringform, weshalb sie auf Wunsch der Amerbacher diesen Namen erhielt.

Robertshöhe

Die nördlich von Wemding gelegene Anhöhe und die Zufahrtsstraße sind dem Freiherrn Robert von Andrian gewidmet. Er war kgl. bayr. Amtsrichter und Förderer der Seidenraupenzucht sowie der Ortsverschönerung.

Rodelbachweg

Rodelbach oder Rötheibach (Rötheihof) im nordöstlichen Flurteil von Amerbach - der Hof ist schon längst untergegangen - der Weg zur bachnahen Kleinsiedlung wurde nach ihm benannt.

Rottstraße

Rott (Roth), Johannes von - Sohn eines Schuhmachers, studierte zu Padua und Rom, wurde Reichskanzler König Wenzels und später Fürstbischof zu Breslau (Gedenktafel an der Weth 6) - Stifter der Mittagspredigerstelle - der gelehrige Theologe war als guter Rhetoriker und geschickter Diplomat gleichermaßen geschätzt - als Fürstbischof förderte er nachhaltig das Deutschtum in seiner Breslauer Diözese – sein Grabmal schuf Peter Fischer aus Nürnberg (ein Abguss ist in der Pfarrkirche).

Sandbichelring

Die gleiche Begründung wie Katzensattelring hat die Bezeichnung Sandbichelring. Der Sandbichelhof, einer der vier ursprünglichen Gutshöfe, hatte seine Lage wahrscheinlich beim heutigen Storchenwirt Haus-Nr. 163. Die Ringgasse südlich dieses uralten Sandbichelhofes trägt als Abgrenzung dieses Gebietes passend den Namen Sandbichelring.

Scheyringstraße

Scheyring, Dr. Johannes - berühmter Mathematiker und Physiker, Rektor der Universität zu Leipzig, abgebildet auf dem 1000.- DM Schein, Geburtshaus beim Amerbacher Tor - die Scheyrings waren im 14.-17.Jahrhunden mit mehreren Familien in Wemding vertreten, sie nannten sich auch Scheuring und waren bekannte Kaufleute, Bürgermeister sowie Beamte in gehobener Stellung.

Schießstattweg

Gemeint ist ein uralter Weg, der zur ehemaligen Schießstätte bzw. zum Kugelplatzfeld vor den Mauern des Kapuzinergrabens führte. Sein Name hat sich bis heute erhalten.

Schlechtstraße

Schlecht - ein bekanntes altes Wemdinger Geschlecht, aus dem vier Geistliche hervorgingen - die bedeutendsten waren: Schlecht, Robert (Generalabt der Zisterzienserklöster, Reichsprälat zu Salem am Bodensee, persönl. Berater von Kaiserin Maria Theresia) Robert Schlecht galt als Förderer der sozial Schwächeren - er gründete seinerzeit schon Spar- u. Darlehensvereine sowie Volksschulen - Schlecht, Dr. Josef (Prof. für Geschichte an der Hochschule Freising, Herausgeber kunstgeschichtlicher Schriften)

Schlehenweg (Amerbach)

Im Baugebiet Amerbach-Ost wählte man für die abgrenzende Erschließungsstraße im Norden die naturgegebene Schlehenhecke zur Namensgebung.

Schluckenauer Straße

Schluckenau, Kleinstadt im Lausitzer Gebirge mit Mischindustrie (bzw. Textilfabriken), die z.T. in Wemding wieder angesiedelt werden konnte - eng verbunden mit dem früheren Leiter von Wetex, Herrn Dr. Kreibich.

Schneidweg

Schneid - ein altes Wemdinger Bürgergeschlecht, das mehrere Bürgermeister und eine Reihe bedeutender Männer und Frauen der Stadt sowie anderen Institutionen verschiedener Fachbereiche geschenkt hat - besonders bekannt wurden: Jakob Schneid, Johann Franz Schneid, Georg Schneid (Bürgermeister im 17. Jh.). Jakob Schneid war erfolgreicher Stadtschreiber, später Bürgermeister und Förderer des Kapuzinerklosters. Josef Schneid war Gymnasialprofessor und Verfasser geschichtlicher Abhandlungen zur Heimatgeschichte.

Schnellerweg

Schneller, Johann - kgl. bayr. Oberlieutenant und pensionierter Ritter vom griechischen Erlöserorden.

Schützenring

Durch das Baugebiet „Schneetal" (kalte Lage) führt eine Ringstraße, der Schützenring; über ihn gelangt man zum neuen Schützenhaus.

Schwabenstraße

Die Sueben (Schwaben) drangen im Verlaufe der Völkerwanderung (4./5. Jh.) in den Jura-Ries-Raum ein, ihr Hauptsiedlungsgebiet blieb Baden-Württemberg (Iller-Rhein).

Schwalbenweg

Kleiner Straßenabzweig vom Lerchenweg. Auf den Freileitungen versammelten sich vor der Verbauung scharenweise die Schwalben zum Flug in wärmere Gefilde (September – Maria Geburt).

Schwedengässchen

In Erinnerung an die für die Bevölkerung wenig angenehmen Aufenthalte der Schweden im Dreißigjährigen Krieg (1632/34) gibt es ein Schwedengässchen.

Sebastianiweg (St. Sebastian-Straße)

Sebastianiweg - Weg zum Schützenhaus - St. Sebastian, ein römischer Offizier, der als Märtyrer starb, ist der Schutzpatron der Schützen. Am Sebastianitag (20.1.) hält die Schützengilde eine Sebastianifeier.

Seelgasse

Bürgermeister Georg Vischer hat um 1590 zu dem Reichsalmosen noch das sogenannte Seelhaus aus seinem Privatbesitz Haus-Nr. 161 gestiftet. Die Behausung konnte zehn mildtätige Frauen, Seelweiber genannt, aufnehmen, die einer Art ambulanten Krankenpflege und den Totendienst versahen. Nach der Auflösung des Seelhauses wurde es unter Hinzuziehung von Haus-Nr. 160 zum Armenhaus bestimmt. Die Seelgasse soll an diese alte Einrichtung erinnern.

Simmererstraße

Simmerer - ein altgedienter Offizier, der in Wemding seinen Lebensabend verbrachte, genoss große Wertschätzung bei den Mitbürgern (ehem. Lehrbeauftragter der Münchner Kriegsakademie).

Stadmüllerweg

Die Stadlmühle ist eine der sieben Mühlen, bei denen die Wasserkraft der Schwalb (suala) genützt wurde - in der Nachbarschaft: Stoffmühle, Mattesmühle und Pfliegermühle (eigene Mühle des Pflegers der Stadt Wemding).

Sudetenstraße

Den vielen Heimatvertriebenen aus dem ehemaligen Sudetenland wurde eine Straße im Baugebiet Weinberg gewidmet (siehe Altvaterstraße - Bensener Straße und Schluckenauer Straße).

Tellweg (Tellstraße)

Wilhelm Tell- Schweizer Nationalheld und Idol der Schützen (Tellschuss) - auch ihm wurde im Baugebiet Schneetal (Schützenhaus) ein Weg gewidmet.

Theatergasse

Dieser uralte Weg entlang des ehemals offenen Wetbaches hieß einmal „in der Höll“. Nachdem das Lichtspieltheater (Kino) nach dem II. Weltkrieg erbaut worden war, wurde er in Theatergasse umbenannt. Diese Gasse wurde vom Stadtpfarrer Pütz zu Ehren des berühmtesten Sohnes der Stadt, des Fürstbischofs von Breslau Johann von Rott, in „Rottgasse“ umbenannt. Diese Ehrenbezeichnung wurde 1953 in die Siedlung verlegt. Nun erscheint wieder die alte Bezeichnung Hölle = tiefer Hohlweg, wobei das altdeutsche Wort Hüll mithereinspielt; Hüll = kleines stehendes Gewässer; an unserer Ortsbezeichnung war nämlich die alte „Wet“.

Trollmannstraße

Trollmann, Veit - auch Vitus Amerpachius, da seine Vorfahren aus dem benachbarten Amerbach stammen - ein hochgelehrter Humanist, Professor der Philosophie. Als Freund Melanchthons und Bekannter Luthers sympathisierte er anfangs mit der Lehre des Reformators, zog sich später jedoch wieder nach Ingolstadt zurück und verstarb dort mit 54 Jahren. Sein Sohn Georg Amerpachius galt ebenso als anerkannter Prof. der Philosophie und lehrte gleichfalls an der Universität Ingolstadt. Veits Mutter Barbara war eine Schwester von Leonhart Fuchs.

Vischergasse (auch Fischer) - zuvor Metzgergasse

Die Bezeichnung will das um Wemding so verdienstvolle Vischergeschlecht (1492 – 1615) ehren. Es stellte der Stadt sechs verdienstvolle Bürgermeister. Der angesehenste des Geschlechts ist Dr. Johann Fischer, Professor der Medizin an der Universität Ingolstadt 1555, zu Tübingen 1566, wo er 1587 im 63. Lebensjahre starb. Der Bürgermeister Georg Fischer 1598 + erbaute sich in der Pfarrkirche eine Grabkapelle, die jetzige Katharina-Kapelle, wo er und seine Ehefrau beigesetzt sind. Ein schönes Epitaph (=Grabplatte) mit einer Kreuzigungsgruppe ziert die Stätte.

Wallfahrtstraße

Diese Straße war lange Zeit der alte Wallfahrtsweg, auf dem sich die zahlreichen Prozessionen bewegten. - Sie ist die schönste Straße der Stadt, da sie viele Ziergiebel aus den verschiedenen Epochen aufweist.

Webergasse

Zur Zeit der Zünfte wohnten hier die Weber, deren es wohl mehrere gab. Eine Erinnerung an die stolze Zeit wohlhabenden Handwerkertums in Wemding ist in ihr noch erhalten geblieben. Es gab hier um 1800 acht Leinweber in den Häusern Nr. 57 1/6, 121 1/2, 173, 204, 216, 315, 342 u. 385.

Weidenweg

In diesem Flurteil zogen wohl die Korbmacher von Wemding ihre Weiden (biegsame Ruten), um jahraus, jahrein genügend Rohmaterial zu haben (Korbflechten).

Weinberg

Das Neubaugebiet im NO der Stadt gilt wegen seiner exponierten Lage als eines der schönsten der Stadt. Früher bauten dort die Römer einmal Wein an. Die terrassenartige Geländeform ließ den gesamten Abhang als Weinberg erkennen.

Weißbachstraße

Theobald Weißbach hieß der Prior und späterer Abt des Zisterzienserklosters Raitenhaslach in Niederbayern 1770 - 1792; er ist am 28.1.1737 auf der alten Storchenwirtschaft Haus-Nr. 166 geboren und am 30.6.1792 in Wien gestorben. Er war ein Förderer der Wissenschaften und hat während der großen Hungersnot 1771 seine Vaterstadt mit Getreide-Belieferungen reichlich unterstützt. Dem Prälaten des Klosters zu Ehren wurde der ehemalige Saumarkt und die Straße zum Neuen Tor in Weißbachstraße umbenannt, in der falschen Annahme, dass der Prälat in dieser Straße auf Haus-Nr. 231 geboren worden sei. Dieses Haus besaß allerdings sein Großvater Franz Weißbach aus Huisheim als Altsitz, nachdem er die Storchenwirtschaft seinem Sohn übergeben hatte.

Wembodstraße

Wembod (Uembod), ein alemannischer Sippenführer, der dem Ort im 3.Jh. seinen Namen gab - Wembodinga (bei den Siedlern des Wembod)

Wilhelm-Löhe-Straße

Wilhelm Löhe - ein verdienter Kirchenmann der evangelischen Kirche. Ihm wurde eine Straße bei der evangelischen Kirche, die 1952 erbaut wurde, gewidmet.

Wimburggasse (früher Schergengasse)

Wimburg (Winpurc) - eine Edelfrau aus Nördlingen (898 - 935). Ihr werden nach ältester Überlieferung, die allerdings durch Urkunden nicht erhärtet werden kann, drei große Stiftungen zugeschrieben, nämlich das Hospital 917, das Spitalkirchlein und das Klösterlein Sandbrunn.

Wolferstädter Straße

Wolferstadt, kleinere Nachbargemeinde im Nordosten Wemdings mit den Ortsteilen Hagau, Rothenberg, Zwerchstraß und Waldstetten - Mitglied der VG-Wemding bzw. des Schulverbandes Wemding.

Wolfgangstraße (früher Hirschengasse nach der dortigen Wirtschaft „Zum Hirschen“)

Der erste herzogliche bayerische Pfleger von Pflegeamt Wemding war Wolfgang von Hoppingen 1468-1483. Dieser machte 1475 eine sehr wohltätige Stiftung, die den dauernden Dank der Wemdinger verdient, nämlich das sogenannte „Reichsalmosen“ für hausarme Leute. Er und seine Ehefrau Sibylla, Marschallkin von Biberbach liegen in der Pfarrkirche unmittelbar am Aufgang zum Presbyterium begraben. Sein Denkmal unter der Kanzel führt die Schrift: Der Edle Vest Wolfgang von Hoppingen, erster bayer. Pfleger; er ist gestorben am 3.12.1492.

Zechstraße

Zech- ein alteingesessenes Kaufmannsgeschlecht, das der Stadt tüchtige Magistratsvertreter und Bürgermeister schenkte. Besonders hervorgetan haben sich Simon und Johann Baptist (Umbau des Rathauses)

Quellen:

Josef Seitz: Summarischer Auszug aus der Ortsgeschichte Wemding, hier: Erläuterungen der Straßennamen in der Stadt Wemding, April 1955

Verein Lebendiges Wemding e.V. (Hrsg.): „Liebenswertes Wemding“, Wemding 1984.
S. 168 - 176